

In Zusammenarbeit mit: *Stadt Frankfurt, Hessisches Kultusministerium, Staatliches Schulamt Frankfurt*

An die Leiter\*innen und Kolleg\*innen  
der Schulen und Studienseminare

Februar 2026

**Begegnungen mit den Nachkommen ehemaliger Frankfurterinnen und Frankfurtern jüdischer Herkunft im Zeitraum 26. Mai – 02. Juni 2026**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1980 lädt die Stadt Frankfurt ehemalige Bürger\*innen, die vor der Verfolgung der Nationalsozialisten fliehen mussten, in ihre frühere Heimat ein. Seit 2012 sind auch die Kinder der ehemaligen Frankfurter\*innen eingeladen und es sind vor allem sie, die mittlerweile die ehemalige Heimat ihrer Eltern besuchen. In diesem Rahmen beteiligt sich unser Verein *Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt* und vermittelt seit vielen Jahren Begegnungen zwischen den Gästen, Lehrer\*innen sowie Jugendlichen in Schulen.

Viele Schulen in Frankfurt und der Umgebung waren in der Vergangenheit aktiv an den Begegnungen während des Besuchsprogramms beteiligt.



Wir möchten Sie darüber informieren, dass die Gäste der Stadt in diesem Jahr vom **26. Mai – 02. Juni 2026** in Frankfurt sein werden. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, die Besucherinnen und Besucher in Schulen einzuladen. Diese Organisation übernimmt unser Verein. Für den **Schulbesuch ist Montag, der 01. Juni 2026** vorgesehen.

Nur wenige Gäste haben bisher mit einer Schulklasse über ihre Lebensgeschichte gesprochen. Daher ist eine intensive Vorbereitung aller Beteiligten auf diese Begegnungen notwendig.

Die Besucher\*innen gehören inzwischen in der Regel der zweiten Generation an und kennen Frankfurt meist nur aus den Erzählungen der Eltern oder Großeltern. Oft haben sie nur wenig über deren Erfahrungen während der Nazizeit gehört. Für sie ist der Besuch in Frankfurt eine Suche nach den Spuren ihrer Vorfahren. Mit der zweiten Generation steht auch die Erinnerungsarbeit vor neuen Herausforderungen. Neben

der Frage, wie Erinnern ohne Zeitzeugen funktionieren kann, rücken in der Begegnung mit der zweiten Generation ganz neue Fragestellungen in den Vordergrund. Bei den Gesprächen mit den Gästen der Stadt wird daher möglicherweise nicht mehr das Leben in Frankfurt im Mittelpunkt stehen, sondern eher die Flucht aus Deutschland, die Erfahrungen in der neuen Heimat, das Schicksal von Angehörigen, das Verhältnis zu Frankfurt bzw. zu Deutschland oder die Bedeutung des Besuches in der früheren Heimat der Vorfahren.

Bei den Gesprächen mit den Kindern ehemaliger Frankfurter\*innen geht es beispielsweise um folgende Fragen: Wurde in der Familie über die Vergangenheit gesprochen? Wie haben die Eltern ihre Verfolgungserfahrungen, den Verlust der Heimat und die Ermordung von Familienangehörigen oder Freunden verarbeitet? Was haben die Kinder und Enkel der ehemaligen Frankfurter\*innen in ihren Schulen über den Holocaust gelernt? Wie denken sie über Deutschland heute?

Die meisten Gäste kommen aus den USA, einige aus Israel oder Staaten Südamerikas. Viele von ihnen beherrschen die deutsche Sprache nicht bzw. nicht mehr. Daher werden wir uns zunehmend auf Schulklassen konzentrieren müssen, die über ausreichende Sprachkenntnisse in Englisch verfügen.

Um einen Überblick darüber zu erhalten, wie viele Gäste Interesse an solchen Begegnungen haben, in welchem Stadtteil sie früher wohnten und welche Schule sie einst besuchten, wendet sich die Projektgruppe mit einem Brief an die ehemaligen Frankfurter\*innen und die Angehörigen der Zweiten Generation.

**Mit anliegendem Anmeldebogen bitten wir interessierte Kolleg\*innen, die Begegnungen zwischen Gästen und Schüler:innen ermöglichen möchten um baldige Rückmeldung, damit wir Ihre Teilnahme einplanen können.**

Zur Vorbereitung der Besuche veranstaltet das Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt ein **digital** stattfindendes

### **Vorbereitungstreffen am Dienstag, den 12. Mai 2026, 16.00 – 17.30 Uhr**

Wir möchten Sie nachdrücklich darum bitten, an diesem Vorbereitungsseminar teilzunehmen.

Zu Beginn des Besuchsprogramms findet am Mittwoch, **27. Mai 2026** ein vom Projekt organisiertes und **verbindliches erstes Treffen der Begrüßung** statt, an dem sich die Gäste, die an den Begegnungen beteiligten Lehrkräfte sowie je zwei bis drei Schüler\*innen kennenlernen. In diesen Gesprächen wird der erste Kontakt zu den Gästen aufgenommen.

Wir würden uns freuen, wenn sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Schulen in und um Frankfurt an dem Programm beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen



*Angelika Rieber*  
(Vorsitzende des Vereins)